BMU Heft 5 (2019)

Magazin

für sächsische Musiklehrerinnen und Musiklehrer

BMU

BUNDESVERBAND
MUSIKUNTERRICHT
LV Sachsen

[MusiX]

JETZT NOCH BESSER!

NEUAUSGABE 2019

IHR KURSBUCH MUSIK – ÜBERARBEITET UND OPTIMIERT!

- **Up to date!**
  Angepasst an die neuesten Bildungspläne
- **Mehr Material!**
  Klassen-Arrangements, Start-ups und vieles mehr
- **Mehr Kompetenzorientierung!**
  Übersichtliche Kennzeichnung
- **Mehr Methodik!**
  Spielräume, Trainingsräume, Fokusseiten etc.
- **Mehr MusiX!**
  Begleitmedien und App mit Zusatzmaterialien, Tutorials, Erklärvideos, Choreografien etc.

Alle Informationen, „Blick ins Buch“, Prüfexemplarbestellung etc. auf

www.helbling-verlag.de/musiX

APP

MusiX in Your Pocket – Demo-Version der App

> Laden Sie die kostenlose HELBLING Media App auf Ihr Smartphone oder Tablet.

> Starten Sie die App und fügen Sie das Buch hinzu, indem Sie die Kamera über den Strichcode halten oder den Code manuell eingeben:

GMU4-55X3

MusiX 1 Klasse 5/6 (Neuausgabe)

> **Kursbuch MusiX 1**
232 Seiten, flex. Einband
ISBN 978-3-86227-396-6 / S8794
€ 22,00 / Prüfpreis: **€ 11,00**

In Kürze erhältlich:

- **Digitales Schulbuch**
- **Schülerarbeitshefte** (inkl. Schüler-App)
- **Lösungshefte**
- **Lehrerband** (inkl. Lehrer-App)
- **7 Audio-CDs**
- **Video-DVD**
- **Multimedia-Anwendungen**

www.helbling-verlag.de/musiX

HELBLING

HELBLING Verlag GmbH
73728 Esslingen · Martinstr. 42–44
Tel.: +49 711 758701-0 / Fax: +49 711 758701-11
E-Mail: service@helbling.com

3043/07-19

Editorial 4

Aus dem Bundesverband

– 20. Bundesbegegnung „Schulen musizieren“ in Saarbrücken 6

– Der BMU auf der Leipziger Buchmesse 10

– BMU-Serviceleistungen und Aufnahmeantrag 12

Landesverband Sachsen

– 20. Musiksymposium Januar 2019 in Meißen – ein Rückblick 14

– 21. Musiksymposium November 2019 – Einladung 24

– Lust auf Musik 2020 – Ankündigung 25

Aus der Region

– „Schule tanzt“ 2020 28

– 24. Landesbegegnung „Schulen musizieren“ in Frankenberg 32

– Chance Bandclash 36

– Handreichung für Berufseinsteiger 37

– Lehramtsstudium an der HMT Leipzig 38

– Ergebnis Petition 44

Über’n Tellerrand geschaut

– Europäischer SchulmusikPreis für Laborschule Dresden 46

– Ausschreibung Europäischer SchulmusikPreis 2019 48

– Deutscher Schulpreis für Kurfürst-Moritz-Schule Moritzburg 49

Das Vorletzte 50

WirmachenDruck.de
Sie sparen, wir drucken!

Impressum: Das „Magazin für sächsische Musiklehrerinnen und Musiklehrer“ ist die Mitgliederzeitschrift des Landesverbandes Sachsen des Bundesverbandes Musikunterricht.
Die Beiträge sind urheberrechtlich geschützt.

Bezug: Über den Verband | Verbandsmitgliedern wird es einmal jährlich kostenlos zugestellt.
Herausgeber: Vorstand des Landesverbandes Sachsen des BMU e.V.
Koordination: Gabriele Schlenzig
Redaktion/Satz: Marlis Mauersberger
Fotos: S. 6 – 9 Sabine Dziwok /BMU-Archiv; S. 28 ff. Wolfram Haase; S. 36 Pierre Eichner ; S. 36 – 41 Anja-Christin Winkler; S. 46 f. Andreas Warschau (für Omse e.V.); alle weiteren Bilder © BMU
Kontakt: mauersberger@gmx.org | Marlis Mauersberger, Scharnhorststr. 36, 04275 Leipzig, Tel.: 0341 391 75 31

www.sn.bmu-musik.de www.sn.bmu-musik.de www.sn.bmu-musik.de

Liebe Mitglieder des BMU Sachsen,
liebe Musiklehrerin, lieber Musiklehrer,

die unruhigen Zeiten im Leben der Musiklehrer sind nicht weniger geworden. Viele Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger sind in den Schulen angekommen. Genauso viele erfahrene Lehrkräfte haben eine Mentorentätigkeit übernommen, die unglaublich viel Arbeit macht, häufig aber sehr erfüllend ist, wenn die ersten erfolgreichen Stunden der neuen Kolleginnen und Kollegen gelaufen sind und gemeinsame Ideen Früchte tragen.

Viele Seiteneinsteiger zeigen sich überaus dankbar und versuchen den Alltag fleißig zu meistern. Wir alle wissen, dass für jeden Berufseinsteiger, ob grundständig ausgebildet oder nicht, es noch eine ganze Zeit dauern wird, bis eine gewisse Routine in den Alltag kommt und die musikalische Bildung kompetent praktiziert werden kann. Vielleicht entsteht auch die eine oder andere Idee oder Vision, wie Musikunterricht in den nächsten Jahren gestaltet werden kann?

Unser aktuelles Anliegen konzentriert sich auch auf die Musiklehrerausbildung. Denn wir benötigen in den nächsten Jahren dringend Nachwuchs, nicht nur grundständig ausgebildet, sondern auch zahlenmäßig

Die Präsidenten des LV Sachsen des BMU, Henno Kröber und Christiane Hein

angemessen insbesondere für die sächsischen Grund- und Oberschulen.
Mit Beginn des Schuljahres trat nun die bedauerliche Kürzung der Stundentafel in fast allen Fächern, für Musik: Grundschule Klasse 3 und Gymnasium Klasse 8, in Kraft – auf Dauer.

Wir hätten uns vor dem Hintergrund der derzeitigen Personalsituation eine temporäre Reaktion gewünscht, denn nun heißt es für uns, noch stärker in politischen Kreisen verdeutlichen, was das Fach Musik zu leisten vermag und was passiert, wenn man es immer weiter kürzt.

In diesem Sinne ist auch der Blick nach vorn wichtig. Wir werden uns nun intensiver für die Schärfung der Profilierung, die Nutzung von Ganztagsangeboten auch in gebundener Form und die Flexibilität der Stundentafel einsetzen, denn all das kann unser Fach wieder stärken. Als Berufsverband werden wir hier gestaltende Kolleginnen und Kollegen mit unseren Ideen, unserem Wissen, unserem Expertenpotenzial und unseren Kontakten unterstützen.

Wir wollen weiterhin besondere musikalische Talente entdecken und schulische Ensemble wie den Schulchor, das Schulorchester, die Tanzgruppe oder die Schulband fördern und eine hohe Qualität entwickeln, wie man sie auch in diesem Jahr bei den großartigen Veranstaltungen „Schulen musizieren“ und „Schule tanzt“ erleben konnte.

Für all unsere Aufgaben wünschen wir uns Mut, Kraft und Ausdauer, die neuen Herausforderungen anzunehmen und mit musikalischem Leben zu füllen.

Herzliche Grüße
Die Präsidenten

Christine Hein und Henno Kröber

24. Landesbegegnung „Schulen musizieren“

20. Bundesbegegnung „Schulen musizieren“ in Saarbrücken

Angela Kitzing

Swingende Teufel

Vom 23. bis zum 26. Mai fand im Saarland die 20. Bundesbegegnung „Schulen musizieren“ statt. Diese wird alle zwei Jahre in einem anderen Bundesland ausgetragen. Sie ist ein Musikevent, bei dem sich junge Musiker und Sänger aus allen Bundesländern treffen, sich präsentieren, gemeinsam musizieren, singen und sich austauschen.

Wazungu Drummers

Bei der diesjährigen Begegnung fanden vier große Konzerte statt, in denen jedes teilnehmende Ensemble 20 Minuten lang sein Können zeigen durfte. Im Publikum saßen dann die anderen Ensembles und viele Gäste und Interessierte.
Nebenher gab es aber auch noch viele Konzerte auf kleinen und großen Bühnen in den Städten Saarbrücken, Saarlouis und Neunkirchen. Die Ensembles verschiedener Schularten brachten die drei Städte zum Klingen, egal ob Chor, Bigband, Popchor, Trommler, Tänzer, klassisches Orchester oder Band. Die Begeisterung füreinander war groß und das ist einfach das Tolle an so einer Begegnung.
Nach einem Auswahlverfahren durften an der 20. Bundesbegegnung zwei Ensembles aus Sachsen teilnehmen: die „Wazungu Drummers“ (Ltg.: Henrik Ullmann) der Förderschule „An der Goethestraße“ Riesa und die „Swingenden Teufel“ der Ernst-Rietschel-Oberschule Pulsnitz (Ltg.: Angela Kitzing). Beide Ensembles haben sich riesig darüber gefreut und waren sehr stolz und glücklich als Sachsenvertreter ins Saarland reisen zu dürfen.

Kleiner Einblick aus Sicht der „Swingenden Teufel“

Am Donnerstag fuhren wir mit dem „Roten Bus“ ganz zeitig in Richtung Saarland. Nach unendlichen 10 Stunden Fahrt kamen wir in unserer Partnerschule, dem Theodor-Heuss-Gymnasium in Sulzbach an. Dort wurden wir ganz herzlich von der Chorleiterin und ihrem Team begrüßt und bekamen ein super Essen (verschiedene Sorten Pizza).
Anschließend ging es zum ersten Begegnungskonzert nach Saarbrücken ins Staatstheater, wo bereits am ersten Tag vier Ensembles ihr Können zeigten. Danach fuhren wir wieder zur Partnerschule und lernten unsere Gasteltern kennen. Das war eine spannende Sache.

Am Freitag trafen wir uns schon früh in der Schule und bereiteten uns auf einen gemeinsamen Workshop vor und natürlich gab es auch mit den Partnerchorschülern viel zu erzählen. Auch ein Gastchor aus Illingen war mit dabei und wir hatten viel Spaß bei den Vorstellungen der drei Chöre sowie beim gemeinsamen Singen.
Nach einem leckeren Mittagessen in der Schule ging es nach Saarbrücken zur Open-Air-Bühne am Tbilisser Platz. Dort hatten wir unseren ersten Auftritt und waren ziemlich

Alle Workshopteilnehmer

aufgeregt, ob alles klappen würde. Aber es ging alles gut. Das dortige Technikteam leistete super Arbeit. Am Nachmittag ging es dann noch zu einem zweiten Auftritt in die „Europa Galerie". Anschließend fuhren wir nach Neunkirchen zum zweiten Begegnungskonzert, welches in der Gebläsehalle/Konzerthalle stattfand. Hier traten vorwiegend Bands und Bigbands auf. Doch zuvor konnten wir uns noch bei einem gemeinsamen Abendessen stärken. Es gab sogar 4 Gerichte zur Auswahl, sodass für jeden etwas dabei war. Gegen 23 Uhr fuhren wir nach einem erlebnisreichen Tag geschafft zu den Gasteltern zurück.

Am Samstag konnten wir mal richtig ausschlafen und starteten erst um 10.30 Uhr nach Saarlouis zu einem Auftritt am „Kleinen Markt". Danach gab es endlich auch etwas Freizeit und es wurde gebummelt und gegessen und man konnte sich auch einmal die vielen anderen Ensembles anschauen.
Am Abend war dann unser Begegnungskonzert im „Theater am Ring" in Saarlouis.

Auf so einer großen Bühne zu stehen, war schon was ganz Besonderes und Tolles. Wir trafen auch unser zweites sächsisches Ensemble „Die Wazungu Drummers“ und konnten uns kurz austauschen. Das Riesaer Ensemble waren auch mit allem zufrieden, wohnte in einer Jugendherberge und war auch von dem Ambiente des Theaters überwältigt.
Unsere beiden Auftritte beim dritten Begegnungskonzert liefen richtig gut. Es war eine tolle Stimmung im Saal, was natürlich zu noch mehr Motivation und Ausstrahlung auf der Bühne anregte.
Am späteren Abend ging es dann zum Abendbrot zu den Gastfamilien und jeder Schüler war von die Vielzahl an Speisen angetan, die aufgetischt wurden.
Am Sonntag ging es dann schon wieder nach Hause. Leider konnten wir das vierte Begegnungskonzert nicht mehr miterleben, da wir eine sehr lange Heimreise vor uns hatten.

Bei der Verabschiedung von den Gastfamilien flossen Tränen und keiner wollte es glauben, dass die schöne Zeit schon zu Ende war. Die Heimfahrt war sehr lustig; es wurde viel gesungen und erzählt. Einen großen Dank auch an einen sehr verständnisvollen Busfahrer, der viel Spaß verstand. Für unseren Pop-Chor und sicher auch für die Riesaer Trommelgruppe war es ein wunderschönes und einmaliges Erlebnis, was immer in Erinnerung bleiben wird.

Nicht vergessen werden darf auch die viele Arbeit, die hinter der Organisation dieser Bundesbegegnung „Schulen musizieren“ steckt und da gilt ein besonderer Dank Dorothee Pflugfelder und der FSJ-lerin Sophia Rodeland.

Vielen Dank auch an den BMU, der uns finanziell unterstützte und uns diese Möglichkeit des Musizierens gegeben hat.

Der BMU auf der Leipziger Buchmesse 2019

Wieder haben wir auf der Leipziger Buchmesse Kontakte geknüpft. Unser Stand war Anlaufstelle für zahlreiche Besucher, die sich über uns und den Musikunterricht informieren wollten.
Dass bei der Leipziger Buchmesse das Feld der musikalisch-kulturellen Bildung nicht mehr wegzudenken ist, gehört auch zu den Erfolgen des BMU.

Einen kleinen Einblick in zwei Veranstaltungen geben die Videos zur Podiumsdiskussion „Quereinsteigen in den Lehrberuf“ mit unserem Vizepräsidenten Georg Biegholdt und zu „Schulen musizieren“ mit der Klasse 4 der Lessingschule Leipzig und Ortwin Nimczik.
Video 1: https://player.vimeo.com/video/328614613
Video 2: https://player.vimeo.com/video/328417889

Jörg Sommerfeld

Addizio! Merry Christmas

300 1719 2019 Breitkopf & Härtel

37 Weihnachtslieder für Bläser in Klassen, Gruppen und Ensembles

Weihnachtslieder sind für viele Kinder der erste „musikalische Ernstfall", bei dem sie mit großem Engagement in unterschiedlichen Zusammenhängen auftreten. *Addizio! – Merry Christmas* bietet dafür eine attraktive Mischung aus traditionellen Liedern, amerikanischen und „amerikanisierten" Titeln in Jazz- und Popstilistik bis zu gängigem Schulrepertoire.

Die 3–5-stimmigen Spielsätze sind leicht, flexibel besetzbar, progressiv geordnet und passen sowohl zu *Addizio! Bläserunterricht in Klassen, Gruppen und Ensembles* als auch zu allen anderen gängigen Bläserklassenkonzepten.

EB 9310 **Lehrerhandbuch**
mit Direktionsstimme und eingelegtem Lead-Sheet

EB 9311 – EB 9320 **Schülerhefte**
erhältlich für Flöte, Oboe, B-Klarinette, B-Trompete/-Tenorhorn, Es-Altsaxophon/Es-Baritonsaxophon, B-Tenorsaxophon, C-Stimme (Trompete in Posaunenchornotation, C-Klarinette, Mallets), F-Horn, Bassinstrumente (Fagott, Posaune, Euphonium, Bariton, Tenorhorn, E-Bass), Tuba

Zusatzmaterialien stehen (ab Herbst 2019) auf ***www.addizio.de*** kostenlos zum Download zur Verfügung:

- Leichte Begleitstimmen für Gitarre, Violine, Viola, Violoncello, Kontrabass Drumset, Klavier
- Schwierigere Solostimmen für alle Blasinstrumente
- Vollständige Schülerhefte für Es-Klarinette und für Es-Horn
- Audioaufnahmen aller Sätze im MP3-Format und als Videos auf YouTube
- Blätter mit den Liedtexten zum Mitsingen

praxiserprobt | bewährt
www.addizio.de

www.breitkopf.com

Breitkopf & Härtel | first in music | Breitkopf & Härtel Pädagogik

BMU BUNDESVERBAND MUSIKUNTERRICHT e.V.
LV Sachsen

BMU – Serviceleistungen für unsere Mitglieder

Unsere Mitglieder erhalten folgende Vergünstigungen sowie Services:

- bundesweit vergünstigter Zugang zu Fortbildungen, Regional-, Landes- und Bundeskongressen, die der BMU anbietet.
- für Mitglieder in Ausbildung kostenloser bzw. stark ermäßigter Zugang zu vielen BMU-Kursen
- Für Studierende unter 27 Jahren ist die Mitgliedschaft kostenfrei.
- Alle angemeldeten Teilnehmer bei BMU-Fortbildungen und -Tagungen sind unfallversichert.
- vergünstigte Abonnements einer Reihe von Fachzeitschriften
- Zusendung des kostenlosen Mitgliedermagazins „Musikunterricht aktuell" (2x jährlich)
- Zusendung von Jahresgaben (alle 2 Jahre Kongressband „musikunterricht")
- Sonderkonditionen bei Instrumentenversicherung SINFONIMA
- zeitnahe und umfassende Zusendung von Informationen über wichtige politische Weichenstellungen im Bereich des Musikunterrichtes über die Landesverbände
- Mitglieder haben mit ihrem Verband eine gemeinsame Vertretung ihrer schulpolitischen Interessen nach außen hin und können auch durch eigenes Engagement ihren Verband mitgestalten.

Der rechts stehende Aufnahmeantrag ist – neben weiteren Informationen zur Mitgliedschaft – als interaktives PDF zu finden unter:
https://www.bmu-musik.de/service/downloads.html

Aufnahmeantrag

BUNDESVERBAND MUSIKUNTERRICHT

Bundesverband Musikunterricht e.V.
Mitgliederverwaltung
Herrn Stefan Hülsermann
Pestalozzistr. 16
34119 Kassel

Bitte per Post
oder Fax: 0561. 60 28 56 33

Ich beantrage die Aufnahme in den Bundesverband Musikunterricht e.V. (BMU) zum nächstmöglichen Zeitpunkt und bitte um Zusendung einer Aufnahmebestätigung. *

Nachname, Vorname, Titel _____

Straße, Hausnummer _____ PLZ, Ort _____

Bundesland _____ Geburtsdatum _____

Emailadresse _____

Telefon _____ Mobiltelefon _____

Schulart

☐ Grundschule ☐ Hauptschule ☐ Realschule ☐ Förderschule ☐ Gesamtschule ☐ Berufsbildende Schule
☐ Gymnasium ☐ Uni/Hochschule ☐ Sonstige

SEPA-Lastschriftmandat - Wiederkehrende Zahlungen

Ich zahle jährlich __ __ , 00 €.

***** Mitgliedsbeitrag: 50,- € Normalbeitrag, 25,- € ermäßigter Beitrag für Referendarinnen und Referendare, Lehramtsanwärterinnen, Lehramtsanwärter und Studierende 27+; Studierende bis zum 27. Lebensjahr beitragsfrei.

Ausbildungsende voraussichtlich _____

Der angegebene Beitrag ist steuerlich abzugsfähig und ich erhalte vom Verein eine Spendenquittung. Hiermit ermächtige ich den Bundesverband Musikunterricht e.V. widerruflich, die von mir zu entrichtenden Zahlungen des Mitgliedsbeitrags bei Fälligkeit zu Lasten meines angegebenen Kontos durch Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Bundesverband Musikunterricht e.V. gezogenen Lastschriften einzulösen. Der Mitgliedsbeitrag wird jeweils am 20. März oder an dem darauf folgenden Werktag eines laufenden Jahres von Ihrem Konto abgebucht. Bei Eintritt in den Verein zu einem späteren Zeitpunkt wird der Beitrag am 20. oder dem darauf folgenden Werktag im auf den Eintritt folgenden Monat abgebucht. Im Folgejahr dann immer am 20. März oder dem darauf folgenden Werktag. Ihre Mandatsreferenz-Nr. entspricht der Mitgliedsnummer, die Ihnen nach Ihrer Anmeldung mitgeteilt wird.

Unsere Gläubiger-ID lautet: DE75 ZZZ0 0001 5132 74

IBAN DE _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _ Kontoinhaber _____

BIC (nur bei Auslandskonten) _____

Ort, Datum, Unterschrift _____

20. Musiksymposium im Januar 2019 in Meißen – ein Rückblick

Henno Kröber, Alexander Füllgrabe, Christoph Grusenick, Anna-Maria Ketter, Stefanie Laimer, Laura Melzer, Eliane Mühmelt

Am 11./12. Januar 2019 gab es ein Jubiläum, nämlich 20 Jahre Musiksymposium in Sachsen! Das wurde gefeiert, u. a. mit lateinamerikanischen Rhythmen von „Tumba Ito" aus Dresden – der genialen Band. Meinhard Ansohn überraschte sogar mit einem Geburtstagskanon zum Symposium.
Die Tage waren gefüllt mit über 30 Workshops, Vorträgen zur Digitalisierung und Diskussionen zum Fach Musik an Sachsens Schulen. Toll, dass sich so viele daran beteiligten. Die Planung und Moderation hatte wie in den vergangenen Jahren Henno Kröber, Referent am Landesamt für Schule und Bildung und Präsident des BMU in Sachsen, inne. Das Symposium selbst war wie immer um ein Vielfaches überbucht. Hier noch einmal eine schöne Nachlese zu den Workshops:

Musix Start-ups

Der Spaß am gemeinsamen Musizieren, den Gero Schmidt-Oberländer in seinem Workshop „Musix Start ups" vermittelt, war schon von Weitem zu hören. Wenn Rhythmusgefühl und Stimme mit Spaß und Körpereinsatz trainiert werden, wird das Lernen zum Spiel. Gero Schmidt-Oberländer stellte einen umfangreichen Fundus an abwechslungsreichen Übungen, warming-ups und Musizierstücken vor, mit denen der Erwerb von musikalischen Kompetenzen erleichtert wird. Angepasst an unterschiedliche Altersstufen bot dieser unterrichtspraktische Workshop diverse Rhythmusübungen und Tipps zur Stimmbildung.

„Tumba Ito" aus Dresden

Vom Handeln zum Wissen – Musiklehre praktisch und nachhaltig vermitteln

Das Lernen von Musik kommt vor dem Erlernen der Musik. Musiktheorie im Musikunterricht bereitet den Schülerinnen und Schülern genauso Kopfzerbrechen wie den Lehrerinnen und Lehrern. Die einen sehen sie als notwendiges Übel an, die anderen versuchen Jahr für Jahr erneut Inhalte der Formlehre und der Stimmführung zu vermitteln. Gero Schmidt-Oberländer zeigte anschaulich, wie Musiktheorie mit Erfolg, Spaß und Nachhaltigkeit im Unterricht angewandt werden kann. Anhand verschiedener praxiserprobter Modelle wurden im Workshop Erarbeitungsmöglichkeiten vorgestellt und gemeinsam ausprobiert, die Spaß machen und ein aufbauendes Lernen im Bereich Musiktheorie initiieren.

Piano Grooves für Einsteiger

I feel it in my fingers, I feel it in my toes …

Die Piano-Grooves, die Gero Schmidt-Oberländer vermittelt, gehen wahrlich in die Finger und laden zum rhythmischen Fußwippen ein. In diesem Erste-Hilfe-Kurs für Einsteiger wurden verschiedene Begleitpattern erlernt rund um die Themen Rock, Blues, Jazz, Pop und viele andere mehr. Mit Hilfe von Body-Percussion zeigte Gero Schmidt-Oberländer den idealen Übungsweg, anspruchsvolle Rhythmen aus Latin, Swing und Reggae zu meistern.

Piano Grooves für Fortgeschrittene

Die Liedbegleitung scheint im Schulalltag zur Routine zu gehören. Um dieser Routine zu entgehen, konnten die Teilnehmer an Gero Schmidt-Oberländers Workshop ihr Wissen zum Thema begleitendes Klavierspiel auffrischen und erweitern. Gero Schmidt-Oberländer vermittelte komplexe Begleitverfahren für unterschiedliche Stilistiken. Dabei standen Latin, Pop, Funk und Reggae besonders im Mittelpunkt. Das Erschließen einer praxisorientierten Improvisation, bestehend aus Zwischenspielen und Endings, stand dabei genauso im Fokus, wie das Untersuchen von Klangbeispielen hinsichtlich der passenden Stilistik.

Piano-Grooves mit Gero Schmidt-Oberländer

Auf die Plätze fertig – Tanz

Spontane Ideen, keine Berührungsängste und Spaß am Tanzen und der Bewegung waren in diesem Workshop mit Bettina Wallroth an der Tagesordnung. Die Teilnehmer wurden in musikalischen Bewegungsspielen sofort miteinander in Kontakt gebracht. Durch eigene tänzerische Interpretationen erfuhren sie am eigenen Leib wie wenig es braucht um spontane Bewegung in den Schulalltag zu integrieren. Aber auch angeleitete Kreis-, Paar-, Formations-, Gassen- und Sitztänze wurden erlernt. Mit Bewegungen zu modernen Melodien, Bewegungsaufgaben und Tanzspielen gab es viele neue Ideen für den eigenen Unterricht.

Tanz mit Bettina Wallroth

Rhythmuslernen mit Christin Werner

In 90 min um die Welt

Stampf, hoch, trallala … in diesem Workshop mit Bettina Wallroth konnte kein Teilnehmer sitzen bleiben. Es ging mit Liedern unterschiedlicher Nationen tänzerisch um die Welt. Dabei wurden in Windeseile viele neue Tanzschritte spielerisch erklärt und alltägliche Bewegungen in Tanzrhythmen integriert. Aber nicht nur schnelle Kreis- und Gassentänze wurden erlernt. Bei Sitz- und Reihentänzen konnten sich die Teilnehmer zwar etwas entspannen, wurden jedoch nicht minder gefordert. Etwas außer Puste aber mit vielen neuen Erfahrungen verließen die Teilnehmer beschwingt den Workshop.

Rhythmuslernen im Musikunterricht der Grundschule

In freudiger Erwartung betraten die Teilnehmer diesen Workshop. Einige wollten neue Erfahrungen im Rhythmuslernen machen, andere suchten Bestätigung von Methoden aus ihrem eigenen Unterricht. Christin Werner bot mit ihrer nachweislich erfolgreichen Methode des Rhythmuslernens jedem eine Lösung an. Sie stellte vor, wie man in kleinen Schritten von der Körperkoordination über eine erlernte Rhythmussprache zu dem im sächsischen Lehrplan geforderten „Rhythmen lesen und aufschreiben können“ kommen kann. Die Teilnehmer erfuhren am eigenen Leib, wie viel Konzentration es erfordert im Takt zu bleiben. Ihnen wurden neben einem Leitfaden auch Videos und Arbeiten aus dem Schullalltag gezeigt. Dabei machte Christin Werner darauf aufmerksam, dass sich Schüler anfangs manchmal besser in eigenen Zeichen als in Noten ausdrücken können.

Singen mit Meinhard Ansohn

Laute Lieder, leise Lieder

Singen gehört zu jedem Musikunterricht dazu. Doch welche Lieder wählt man aus, um den Geschmack der Kinder zu treffen, obwohl man selbst von den vielen Angeboten im Netz regelrecht überfordert ist? Meinhard Ansohn stellte in diesem Workshop kleine Anregungen in Form von spaßigen Liedern wie beispielsweise „Ich bin der Ohrwurm“ vor. Er sprach von seinen Erfahrungen mit der methodischen Erarbeitung neuer Stücke. Gemeinsam arbeiteten sich die Kursteilnehmer durch jedes Lied, um am Ende ihr Repertoire um einige neue Werke erweitert zu haben.

Das Bach-Museum als Lernort

Die Persönlichkeit Johann Sebastian Bach für Kinder und Jugendliche erfahrbar machen – so könnte das Credo von Museumspädagogin Claudia Marks für ihren Workshop lauten. Die TeilnehmerInnen erhielten einen Einblick in die vielseitigen Angebote des Museums: So können SchülerInnen über unterschiedliche sinn-

Schülerarbeitsheft Musik 5/6

NEU

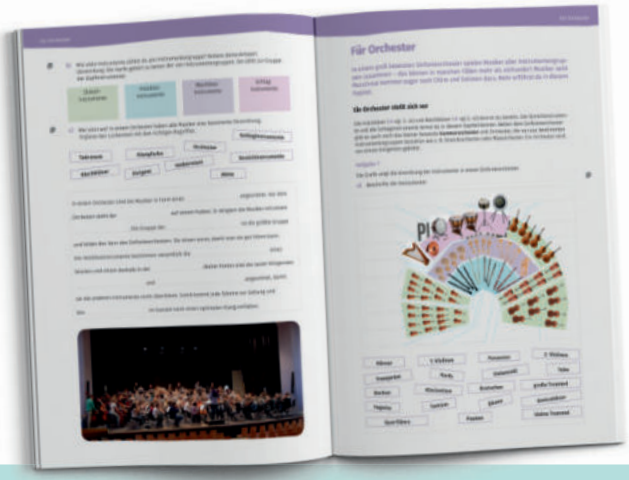
© Africa Studio / Fotolia.com

Lieder und Songs, Komponistenporträts, Meilensteine der Musikgeschichte, Klassenmusiziersätze, Grundlagen der Notation, Harmonielehre, Instrumentenkunde und vieles mehr.
Passend zur Neuausgabe des *Schul-Liederbuchs* (Best.-Nr.: BUND 71176).

Sonja Schmitt

Schülerarbeitsheft Musik

Schülerheft, 80 Seiten
ISBN 978-3-7957-1268-6
BUND 71180 · € 14,–



Ausgabe für Lehrkräfte

80 Seiten, mit CD
ISBN 978-3-7957-1805-3
BUND 71182 · € 24,50

MA 0601-02

Erhältlich bei Ihrem Buch- oder Musikalienhändler oder unter www.schott-music.com

SCHOTT

Grooven mit Karin Müller

liche Zugänge (Tanz, Trickfilmproduktion u. v. m.) Bachs Wesen und Wirken erleben.

Feel the groove

Der Fokus von Karin Müller lag in diesem Workshop auf rhythmischen Bewegungsspielen, die SchülerInnen in erster Linie Spaß bringen sollen. Allen Übungen war gemein, dass rhythmisches Empfinden, welches in der Arbeit mit Popularmusik unabdingbar ist, gefördert und trainiert wird. Eine Vielzahl an vorgestellten Bewegungsspielen sind vor allem für des Warm-up im Musikunterricht geeignet.

Popchor für gleiche Stimmen

Dieser Workshop ging auf eine nicht untypische Situation in vielen Schulchören ein: viele Frauen-, wenig Männerstimmen. Für Karin Müller lagen daher ein- bis dreistimmige Poparrangements für gleiche Stimmen im Fokus. Die TeilnehmerInnen erhielten anhand bekannter Popsongs einen Einblick in die Arbeit mit Popularmusik. Frau Müller ging im Rahmen der Einstudierung der Popsongs auf die Bedeutung von Warm-ups, Fragen der Gesangsstilistik, der Rhythmik und der instrumentalen Begleitung ein.

Aktives Musikhören

In seinem Workshop richtete Georg Biegholdt seine Aufmerksamkeit auf die Frage, inwieweit aktives Musikhören Bestandteil des Musikunterrichtes sein kann. Im Gegensatz zum passiven definiert Biegholdt das aktive Musikhören als ganzheitliche Aktivität, bei der andere Umgangsweisen mit Musik in Verbindung gebracht werden können. Er erprobte mit den TeilnehmerInnen verschiedene Beispielaufgaben, die im Musikunterricht eingesetzt werden können.

Klassenmusizieren mit Musik-Apps

Im diesem Kurs wagten sich viele der gestandenen LehrerInnen auf Neuland. Jonathan Kühnl stellte ihnen die grundlegend benötigte Technik für das Arbeiten im Klassenverband, verschiedene Apps und deren Funktionen vor. Die Teilnehmenden konnten sich anhand von möglichen

Musikhören mit Georg Biegholdt

Aufgabenstellungen aus dem Unterricht selbst an iPads ausprobieren und eigene Songs „komponieren". Der Dozent gab dabei vielseitige Hilfestellungen und Tipps und zeigte viele, auch versteckte Funktionen auf. Anschließend wurden Fragen geäußert und eine Diskussion geführt, inwiefern und wie oft die Methode der Musik-Apps im Unterricht verwendbar ist.

Cajon in der Klasse

„Trommeln – das haben wir im Musikunterricht auch gemacht." Axel Schüler gab in seinem Workshop Anregungen und Tipps, wie man den Einsatz von Cajons in klassennahen Situationen und großen Gruppen gestalten kann. Zunächst wurden die Grundspieltechniken und -patterns erklärt und geübt, dann ging es ans gemeinsame Musizieren. Schon ein „einfacher" Trommelkanon kann einem viel Konzentration abverlangen. Nach einigen Durchläufen entspannten sich aber die Gesichtszüge aller und die Teilnehmenden schienen das gemeinsame Trommeln auf der Cajon zu genießen. Die von den Teilnehmenden erlernten Rhythmen können zum Beispiel in der Schule als Anregungen für Warm-ups dienen.

Instrumentalkurs Cajon

Wie die Cajon auf vielfältige Art und Weise eingesetzt werden kann, konnte man am Freitagnachmittag bei Axel Schüler erfahren. Die Teilnehmenden erhielten wertvolle Tipps und Arrangements für die Arbeit im GTA, in der Band oder der Percussion AG und es wurden die wichtigsten Spieltechniken vorgestellt. Die erlernten Warm-ups und sogar ein fertiges Cajonstück können wunderbar in der Schule angewendet werden.

Djembe, Conga, Bongos & Co. – Percussion-Grundkurs

Axel Schüler vermittelte in seinem dritten Kurs Kenntnisse zu den Instrumenten und grundlegende Fähigkeiten in der jeweiligen Spielweise. Damit konnten die Teilnehmenden klanglich unterschiedliche

Musik-Apps kennenlernen mit Jonathan Kühnl

Workshop mit Axel Schüler

Sounds erzeugen. Mit diesen Möglichkeiten wurden dann einfache Begleitungen für Chorwerke erarbeitet sowie verschiedene Patterns zum Gebrauch im Unterricht ausprobiert. Des Weiteren hatte Axel Schüler eine Vielzahl an Instrumenten wie Shaker, Glocken oder Maracas für einen Einblick in die Percussionwelt dabei.

Karibische Percussion/ Rhythmen

Bei Axel Schüler konnten die Basics der afroamerikanischen Stile mit Congas, Bongos, Claves und Maracas erlernt werden. Die Teilnehmenden lernten den kubanischen „Son", den „Calypso" aus Trinidad und die „Merengue" aus der Dominikanischen Republik kennen. Nach dem Spielen eines „reinen" Percussionsstückes konnten die Basic Pattern der berühmten Stile in einfachen Play alongs angewendet werden.

Bewegungspartituren

Bei Christoph Stange hieß es zu Beginn des Workshops erstmal „Schuhe ausziehen!" Hier ist der Name „Bewegungspartituren" Programm, begonnen wurde mit einer kurzen Köperaufwärmung. Im Anschluss sahen die TeilnehmerInnen eine kurze Filmaufnahme, in welcher Schüler eine selbst entwickelte Performance präsentieren. Oftmals heißt Tanz und Bewegung im Musikunterricht, dass die Schüler vorgefertigte Bewegungsmuster nachmachen sollen. In diesem Workshop konnten die Teilnehmenden eine Möglichkeit kennenlernen und ausprobieren, wie sie, anhand von unscharfen Bewegungspartituren, gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern Bewegungen zur Musik entwickeln können.

Klangreisen – digitale Soundscapes zu Musik entwickeln

Wie lässt sich Musikgeschichte interessant vermitteln, sodass dies kein Auswendiglernen von Fakten wird, aber auch nicht in inhaltlicher Beliebigkeit ausartet? Dieser Frage gingen die Teilnehmenden in Christoph Stanges Workshop „Klangreisen, digitale Soundscapes zu Musik entwickeln" nach. Es wurde eine Form vorgestellt, die Geschichte nicht in Worten, sondern in Klängen festzuhalten.

Bewegter Chorgesang

„Schüttel deinen Speck ab, Schüttel deinen Speck ab!" Diese Rufe aus Angela Kitzings Kurs waren schon von Weitem zu vernehmen. Nach einer kurzen Videopräsentation,

Bewegungspartituren mit Christoph Stange

wie bewegter Chorgesang aussehen kann, erlernten die Teilnehmenden zunächst mit grooviger Musik und viel Spaß an der Bewegung verschiedene Choreografien. Anfangs stand die Bewegung im Vordergrund, Rufe wie „Schüttel deinen Speck ab" durften aber nicht fehlen. Nach und nach ging es dazu über, dass selbst gesungen wurde und die Teilnehmenden mit Schritten, Klatschen, Schnipsen, Drehen… eigene Choreos performt haben.

Tricks mit Sticks – fette Grooves mit coolen Moves!

Instrumente von „Curry 36" und dem Asiaten an der Ecke – damit geht Unterricht? Sicher! Maxi Heinicke packt noch eine Stuhllehne dazu und schon kann man einen einfachen Rhythmus interessant präsentieren. Dabei ist es keineswegs einfach den Reim zu sprechen, im richtigen Rhythmus mit den Sticks auf die Lehne zu schlagen und ihn gleichzeitig noch zu drehen. Das Resultat: begeisterte LehrerInnen und wohl bald auch begeisterte SchülerInnen!

Bilderbuchvertonungen: Schau doch mal, wie klingt denn das?

Musik vermittelt Gefühle, Personen und Geschichten. Unter diesem Motto stand Maxie Heinickes Workshop zu Bilderbuchvertonungen. Aus Büchern für Kinder können großartige Klangwelten entstehen, in denen man Musik bewusst fühlen kann. Mit Bildern, wenigen Instrumenten und der eigenen Stimme gestalteten alle gemeinsam eine facettenreiche Klanggeschichte. Vor allem für junge Schüler kann das ein besonderes Musik-Erlebnis sein.

Bewegtes Chorsingen mit Angela Kitzing

Bewegte Sticks mit Maxi Heinicke

Bodymusic – Klänge mit dem Körper und der Stimme

Inspiriert durch das Konzert des Freitagabends wurde in Maxi Heinickes Kurs ein lateinamerikanisches Stück musiziert. Beginnend mit der leichten Aufgabe durch den Raum zu gehen, während lateinamerikanische Rhythmen erklangen, wurde es zunehmend anspruchsvoller. Nachdem die Schwierigkeit des Fallschirmsprunges überwunden war, man sich in Schlangenform Melodien zugeworfen hatte, lernten die Teilnehmenden verschiedene Rhythmen und auch wie man mit der Stimme Instrumente imitieren kann.

Ukulele spielen

Eine Alternative für alle mit kleinen Fingern oder ohne Gitarre – die Ukulele. Nach einer kurzen Kennlernrunde mit dem Instrument auf dem Piratenschiff, konnten die Teilnehmenden in Maxi Heinickes Kurs schnell und unkompliziert erste Akkorde auf der Ukulele lernen. Dabei half ihnen ein Lied mit Tieren. Jedes Tier beschrieb einen Namen des Akkordes. Und im nu konnten alle ein erstes Lied begleiten. Schnell folgten noch weitere Songs aus verschiedenen Stilen. Die Schüler werden wohl bald öfter Ukulelen-Klänge im Unterricht hören.

Bilderbuchvertonungen mit Maxi Heinicke

Selfmade-Suite

„Sprite, Fanta, Cola, Wasser und Kaffee“ Bei diesem Warm-up mit Klatschen wurden die Teilnehmende des Workshops von Ekkehard Vogler gefordert. Danach konnte man sich an Musikinstrumenten aus Alltagsgegenständen ausprobieren. Wie hört sich ein Flaschenglocken-

Ukulelelernen mit Maxi Heinicke

spiel an? Oder ein Dosenschlagzeug? Aber auch Instrumente wie der Kontrabass fanden ihren Platz im Klassenorchester. Jeder suchte sich einen eigenen Rhythmus und musste diesen während des Stückes durchhalten.

Auch als Dirigent durfte sich ausprobiert werden. Am Ende wurde alles zu einem Stück mit Absprache zusammengefügt. Fertig war die Suite. Unverkennbar – das macht auch MusiklehrerInnen Spaß!

Selfmade-Suite mit Ekkehard Vogler

Herzliche Einladung zum

21. Musiksymposium

in Sachsen; Anmeldenummer: **R 00388**

08.11.2019 10:00 Uhr – 09.11.2019 15:30 Uhr

Schloss Siebeneichen Meißen (Fortbildungs- und Tagungszentrum des Landesamtes für Schule und Bildung Standort Radebeul)

Neben namhaften und zahlreichen Referentinnen und Referenten werden am Freitag zum *BMU-Abend* die **NotenDealer** ein Konzert geben!

Davor laden wir alle Mitglieder zu einem *BMU-Gespräch* zu aktuellen Themen ein.

BMU BUNDESVERBAND MUSIKUNTERRICHT e.V.
LV Sachsen

„Lust auf Musik!“ VIII

Mitteldeutscher musikpädagogischer Regionalkongress

6. und 7. März 2020

Hochschule für Musik Carl Maria Weber Dresden

Im März 2020 ist es wieder so weit: alle MusiklehrerInnen sind eingeladen zum nächsten Kongress „Lust auf Musik!“. Und damit meinen wir wirklich alle – egal welcher Schulart, welcher Ausbildung, wieviel Berufserfahrung, ob StudentIn oder ReferendarIn … Für jeden wird etwas Ansprechendes dabei sein in unserer großen Auswahl an Workshopangeboten und den vielen Möglichkeiten zum Austausch mit FachkollegInnen.
Die genauen Angebote sind schon in der heißen Planungsphase und werden im September 2019 unter www.bmu-musik.de einzusehen sein. Hier schon einmal vorab ein kleiner Einblick in die Workshopangebote:

Detterbeck, Markus:	Musix (Sek. I/ II)
Detterbeck, Markus:	!A cantar! – Lass uns singen! Lieder aus Südamerika und Afrika für Klasse und Chor (Sek. I/ II)
Weber, Klaus:	Musik um uns. Innovative Arbeitsmöglichkeiten mit dem neuen Oberstufenband (Sek. II)
Steiner, Johannes:	Singen mit der Klasse. Popsongs abwechslungsreich gestalten (Sek. I/ II)
Junge, Wolfgang:	Instrumentalspiel mit der ganzen Klasse (GS/ Sek. I)
Junge, Wolfgang:	Musik erfinden (GS/ Sek. I)
Brinkmann, Rainer:	Fünf vor Zwölf. Annäherungen an Arnold Schönbergs Variationen opus 31 (Sek. I/ II)
Fink, Uwe:	Schulpraktisches Gitarrespiel (alle)
vom Stein, Peter:	Schulpraktisches Klavierspiel (alle)
Schnitzer, Valerie:	Singklasse. Schlüssel zur Musikalitätsentfaltung (Sek. I/ II)
Ringger, Katrin- Uta:	Tipolino. Fit in Musik (GS)
Reiter, Gerhardt:	Das groovende Klassenzimmer. Rhythmen aus der Schultasche und mit Alltagsgegenständen. (GS/ Sek. I)
Obach, Annika:	Primacanta - Jedem Kind seine Stimme (GS)
Werner, Christin:	Malen zu Musik (GS)

… eine ganze Reihe weiterer Workshopangebote sind angefragt!

Die Anmeldung ist ab September 2019 möglich unter: www.bmu-musik.de.
Wir freuen uns auf spannende Diskussionen und Musik mit Ihnen! Themenwünsche oder Fragen, über die Sie sich gern mit Kollegen austauschen möchten, können Sie jetzt schon schreiben an:
cathleen.wiese@bmu-musik.de

LISTENING LAB –
die preisgekrönte Reihe zur Musikvermittlung!

Musikvermittlung neu gedacht – Praxisnahe Zugänge zu Werken der Neuen Musik:

- Tipps zum kreativen künstlerischen Gestalten sowie konkrete Anregungen, die ein tiefes Verständnis für das jeweilige Werk ermöglichen
- Multimediale Ergänzungen wie Filme, Hörbeispiele, Bilder und Texte als kostenloser Download
- Für Kinder, Jugendliche und Erwachsene

Band 1: **Alban Berg** • UE 26315
Band 2: **György Ligeti** • UE 26316
Band 3: **Luciano Berio** • UE 26317
Band 4: **Pierre Boulez** • UE 26318
Band 5: **Béla Bartók** • UE 26319
Band 6: **Arnold Schönberg** • UE 26320
Band 7: **Olivier Messiaen** • UE 26320

MUSIC TEACHER AWARDS FOR EXCELLENCE BEST PRINT RESOURCE WINNER 2015
BMU Empfehlung 2016
BEST EDITION
Empfehlung 2014 VDS Verband Deutscher Schulmusiker

UE

www.universaledition.com

Universal Edition

AVISO-Preis 2019
des Alumni-Netzwerkes
Musikpädagogik Wien

Alumni
Netzwerk Musikpädagogik Wien

Herausgeber:
Sven Daigger,
Axel Petri-Preis

Sprachen: deutsch/englisch

Band 8: **Arvo Pärt** • UE 26322

Pressestimme zu „Listening Lab":

„Alles darin ist praktisch: die historischen und persönlichen Anmerkungen zu den Komponisten; die geschilderten Bilder des Kopfkinos, die das Werk auslösen können; Spielanleitungen zum besseren Musikverständnis; Internet-Links zu Hörbeispielen."

Peter Grubmüller, OÖNachrichten

www.universaledition.com

Universal Edition

„Schule tanzt“ 2019

Beatrice Kuntzsch

Förderschule „Lichtblick“ Riesa

Sieben Teams, 400 Tänzer, 1.000 Besucher – das war „Schule tanzt“ 2019. Am 17. April fand im Dresdner Alten Schlachthof wiederholt dieser sachsenweite Tanz- und Choreografie-Wettbewerb statt. Schulen aus Schkeuditz, Leipzig, Riesa, Dresden, Moritzburg und Freital waren dabei.

Einen ganz wunderbaren Geist hat diese Veranstaltung: obwohl es ein Wettbewerb ist, ist es gleichfalls eine Begegnung von jungen Menschen, die eine gemeinsame Leidenschaft teilen – das Tanzen. Durchaus mischen sich dabei unterschiedliche Erfahrungen und verschiedene Talente, aber jeder Schüler, der nach mehreren Monaten gemeinsamer Probezeit mit seinem Team auf der Bühne „abliefert“, der spürt dabei Stolz, Engagement, Aufregung, Zusammenhalt, aber auch Ehrfurcht vor den Leistungen der anderen Teilnehmer.

Und die Lehrer? Nun, genau das gleiche geht in einem Lehrer vor. Stolz auf das Gesamtergebnis und die logistische Zusammenarbeit, Engagement bis zur letzten Sekunde, um nichts dem Zufall zu überlassen, Aufregung wegen des spannenden Momentes, in dem das fertige Stück auf der Bühne zu sehen ist, Zusammenhalt, wenn man seine Schüler in gemeinsamen, beeindruckenden Momenten erleben kann und Ehrfurcht, weil man die beeindruckende Leistung der anderen Schulen einschätzen kann – so sehr unterschiedlich die teilnehmenden Schulen auch sind.

Bei „Schule tanzt“ ist neben Oberschulen und Gymnasien auch eine Förderschule seit vielen Jahren mit dabei. Die Förderschule Lichtblick aus Riesa begeisterte in diesem Jahr das Publikum mit ihrem Stück „Kinderträume“, in dem verschiedene

Schillerschule Dresden

Traum-Gedanken einer Kinderwelt tänzerisch dargestellt wurden. Die Waldblick Oberschule Freital-Niederhäslich entführte nach Afrika und machte nachdenklich mit dem Stück „Gebt den Tieren eine Stimme“. Die Lessing Oberschule Schkeuditz stellte sich mit dem Stück „Connected“ der Frage, ob heute ein Leben ohne Handy vorstellbar wäre. Das Thema Freiheit und Grenzen wurde mit dem Stück „Sommer `89“ von der Gerda Taro Schule Leipzig tänzerisch auf der Bühne umgesetzt. „Every day for future“ hieß das Stück der Schillerschule Dresden Loschwitz, mit dem sie mit beeindruckenden Szenen an einen aktiven Umweltschutz appellierte. Die Kurfürst-Moritz-Schule Moritzburg ging mit dem Stück „Flaschenpost“ in den Wettbewerb und zeigte unterhaltsam aber auch nachdenklich den wundersamen Weg einer solchen Kommunikationsmöglichkeit. Auch die Freie Oberschule Leipzig Rahn Education begeisterte das Publikum und zeigte mit dem Stück „What about dreams“ ihrer Sicht auf das Thema Traum und Realität.

Am Ende kürte die Jury die Kurfürst-Moritz-Schule zum Sieger und vergab den zweiten Platz an die Schillerschule Dresden. Sie vergab außerdem zwei dritte Plätze an die

Freie Oberschule Leipzig Rahn Education

Lessing-Oberschule Schkeuditz

Förderschule Lichtblick und die Gerda Taro Schule Leipzig. Neben den Plätzen wurden weitere Preise für besondere Leistungen vergeben:

- Beste akrobatische Leistung: Lessing Oberschule Schkeuditz
- Beste Kostümgestaltung: Waldblick Oberschule Freital-Niederhäslich
- Bestes Bühnenbild: Förderschule Lichtblick Riesa
- Vielfältige Sololeistungen: Freie Oberschule Leipzig Rahn Education
- Originellste Verbindung von Tanz und Bühnendesign: Schillerschule Dresden
- Beste mitreißendste Darbietung: Gerda Taro Schule Leipzig
- Bester Soundtrack: Kurfürst-Moritz-Schule Moritzburg
- Beste Frisur/bestes Makeup - Waldblick Oberschule Freital-Niederhäslich

Gerda-Taro-Schule Leipzig

„Schule tanzt“ ist eine Kooperation des Staatsministeriums für Kultus und des Bundesverbandes Musikunterricht Sachsen. Jährlich haben Schulen aus ganz Sachsen die Möglichkeit, sich mit Schülern im Altern von 10 bis 18 Jahren an diesem Tanz-Wettbewerb in individueller, zu ihrer Schule passenden Form zu beteiligen. Neben den Auszeichnungen und probenunterstützenden Geschenken winken den Schulen vor allem auch Team-Erfahrung von unschätzbarem Wert und ein großartiger Schub für das Tanzen in der Schule.

Waldblick Oberschule Freital-Niederhäslich

Wer kann teilnehmen? Schulteams mit mindestens 20 tanzenden Schülern im Alter von 10 bis 18 Jahren.

Was muss man aufführen? Ein maximal 8-minütiges Stück, in dem ein Thema tänzerisch umgesetzt wird. Kostüme und Kulissen sollten die Handlung ergänzen. Musik ist selbst zu wählen und entsprechend passend zu schneiden.

Wie kann man teilnehmen? Informationen oder Anmeldung über:
www.schule-tanzt.de

„Tanz gehört in die Schule“ ist der Titel eines Dokumentations-Videos (zu finden auf youtube), das von „Schule tanzt“ und dem BMU mit unterstützt wurde und den Weg dreier Schulen beim Tanzen in der Schule zeigt.

Kurfürst-Moritz-Schule Moritzburg

25. Landesbegegnung „Schulen musizieren“

Richard Schlenzig

Wetterfeste Kleidung benötigten die Besucher der 25. Landesbegegnung „Schulen musizieren“ am 11. Mai 2019 auf der Landesgartenschau in Frankenberg. Dieses Jahr hatte es Petrus nicht so gut mit uns gemeint und so empfingen uns dicke Regenwolken. Doch schon beim Eröffnungskonzert in der schönen Stadtkirche in Frankenberg wurde schnell klar, dass schlechtes Wetter den Schülerinnen und Schülern nichts anhaben konnte.

Bei einem abwechslungsreichen Kirchenkonzert präsentierten sich die einzelnen Ensembles untereinander und erlebten so einen Einblick, was andere Schüler an sächsischen Schulen alles können. Das 90-minütige Konzert moderierte charmant die Landesbeauftrage für „Schulen musizieren“, Angela Kitzing. Sie stand auch selbst mit dem Ensemble ihrer Schule auf der Bühne.

Anschließend bahnten sich die Schülerinnen und Schüler den Weg durch das nasse Frankenberg zur Landesgartenschau. Wetterbedingt mussten die eigentlichen Auftrittsorte nun kurzerhand abgeändert werden, aber auch hier zeigte sich die Landesgartenschau als ein aufmerksamer Gastgeber. Die wirklich prächtig ausgestaltete Blumenhalle bot nicht nur zahlreichen Pflanzen eine Heimat, sondern auch vor Regen flüchtenden Musikern. Und so schafften es zahlreiche Ensembles, von Tanzgruppen über Chöre bis hin zu großen Blasorchestern, den Besuchern ein Lächeln auf das Gesicht zu zaubern und das Regenwetter in Vergessenheit geraten zu lassen. Doch auch außerhalb musizierten wir unbeeindruckt von den Wetterkapriolen. Auf der großen Hauptbühne unter einem Zelt inmitten von wunderschönen Gewächsen harrten einige Besucher aus und durften sich über ein ebenfalls abwechslungsreiches Programm freuen, wie jene, die sich nicht aus der Blumenhalle wagten.

Tanzensemble der 12. Grundschule Dresden, Leitung: Julia Enew

Moderatorin Angela Kitzing beim Eröffnungskonzert in der Stadtkirche Frankenberg

Bläserensemble des Goethe-Gymnasiums Bischofswerda, Leitung: Cornelia Symank

Chor der Regenbogen-Grundschule Rochlitz, Leitung: Kathrin Hupfer

Orchester des Gymnasiums Dresden Cotta, Leitung: Thomas Köckritz

Tanzensemble der 12. Grundschule Dresden, Leitung: Julia Enew

Folgende Ensembles waren in Frankenberg 2019 dabei:

- Chor der Regenbogen-Grundschule Rochlitz, Leitung: Kathrin Hupfer
- Bläserensemble des Goethe-Gymnasiums Bischofswerda, Leitung: Cornelia Symank
- Kinderchor des Romain-Rolland-Gymnasiums Dresden, Leitung: Nataly Pomsel
- Orchester des Gymnasiums Dresden Cotta, Leitung: Thomas Köckritz
- Tanzensemble der 12. Grundschule Dresden, Leitung: Julia Enew
- „Swingende Teufel" der Ernst-Rietschel-Oberschule Pulsnitz, Leitung: Angela Kitzing

Trotz der Nässe war die 25. Landesbegegnung ein voller Erfolg. Es war wieder schön zu erleben, welche Vielfalt musikalischer Darbietungen sächsische Schülerinnen und Schüler zur Freude aller präsentieren können

Lassen Sie sich also auch für nächstes Jahr zur 26. Landesbegegnung „Schulen musizieren" einladen – Informationen dazu können Sie ab September 2019 unserer Homepage www.sn.bmu-musik.de entnehmen.

Orchester des Gymnasiums Dresden Cotta, Leitung: Thomas Köckritz

Kinderchor des Romain-Rolland-Gymnasiums Dresden, Leitung: Nataly Pomsel

Chor der Regenbogen-Grundschule Rochlitz,
Leitung: Kathrin Hupfer

„Swingende Teufel“ der Ernst-Rietschel-Oberschule Pulsnitz,
Leitung: Angela Kitzing

Technikcrew – gute Geister im Hintergrund

Bläserensemble des Goethe-Gymnasiums
Bischofswerda, Leitung: Cornelia Symank

„Back to school“ – Bandclash als Chance

Heiko Vogel

Seit 13 Jahren fördert der Bandclash unter dem Motto „Back to school“ Bands in Sachsen. Seither rockten ca. 200 Bands auf den Bühnen des Bandclash, wurden gecoacht, erlebten Workshops für Bandmanagement, Public Relations und Tonstudioarbeit und vor allem einen megastarken Auftritt. Aus ihrer Mitte wird jährlich der Local Hero Sachsen gekürt, der dann zum Bundesfinale Local Heroes entsendet wird. Regelmäßig belegen hier sächsische Bands vordere Plätze.

Der Leipziger Pierre Eichner, Geschäftsführer KulturLounge e.V., leitet das Projekt, das in Kooperation mit dem Staatsministerium für Kultus durchgeführt wird. Obwohl jede Band sich schon bei der Bewerbung unter einem Schulnamen anmeldet, werden Musiklehrende in ihrer vorbereitenden Arbeit und Begleitung wenig sichtbar. „Da geht eindeutig mehr“, meint Eichner. Sie seien die Basis breiter Förderung schulischer Bands, Bandclash ein mögliches Ziel, ein Höhepunkt, vielleicht sogar ein Sprungbrett. Da sind wir als BMU ganz auf Eichners Seite und bewerben hiermit den Bandclash.

Bewerben können sich Bands jeweils im Herbst über die Webseite. Zugelassen werden Bands von Förderschulen, Oberschulen, Gymnasien und Berufsschulen. Die Mitglieder sollten mindestens 15 Jahre alt sein. Zwei Aufnahmen müssen eingereicht werden. Jeweils in Dresden (Tante Ju) und Leipzig (Werk V) finden die Regionalwettbewerbe Sachsen Ost und West Ende Januar statt, im Leipziger Werk II, im März, dann der Landeswettbewerb.

In diesem Jahr schickt Sachsen die Band Emerge als Local Heroes Sachsen im November zum Bundesfinale Local Heroes. Wir drücken ihnen die Daumen.

Mehr Informationen unter: www.bandclash.de.

Handreichung für Berufseinsteiger

Christiane Hein

Anfang des Jahres erschien die „Handreichung für Berufseinsteiger im Fach Musik an der Oberschule in Sachsen". Sie soll den Einstieg in den Alltag des Musiklehrers erleichtern und gibt Antworten auf viele Fragen, welche die Planung und Gestaltung des Musikunterrichts betreffen.

Dieses fast 60 Seiten umfassende Heft entwickelten sächsische Fachberater für das Fach Musik an Oberschulen, Oberschullehrer und Lehrbeauftragte an den Ausbildungsstätten in Dresden, Chemnitz und Leipzig.

Durch die regelmäßige Arbeit mit Schülerinnen und Schülern sowie Musiklehrkräften erkannten die Autoren, dass es vorteilhaft ist, bestimmte Abläufe zur Planung und Gestaltung des Musikunterrichts näher zu betrachten, mit theoretischen Grundlagen zu unterlegen sowie wichtigen methodisch- didaktischen Hinweisen zu versehen. So entstand die Idee zum Heft.

Die Handreichung enthält nun Anleitungen und Materialien für vier Bereiche:

- die Planung des Unterrichts in den verschiedenen Phasen
- das lernwirksame und praxisorientierte Unterrichten in den Bereichen Singen, Tanzen, Musizieren, Musik hören und reflektieren
- die Durchführung der mündlichen Prüfung im Fach Musik
- Hinweise zur Klassenführung mit Tricks und Kniffen für den Alltag

Der BMU Landesverband Sachsen übernahm die komplette Finanzierung dieses Heftes, Antje Gumsch und Christiane Hein gaben es heraus. Die Handreichung kann über die Fachberater Sachsens von Berufseinsteigern angefordert werden.

Wir wünschen allen Berufseinsteigern viel Spaß und Erfolg bei ihrer musikalischen Arbeit.

Lehramtsstudium Musik an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig

Steffen Reinhold

Anfang Oktober werden wieder über 60 junge Menschen ihr Lehramtsstudium an der Hochschule für Musik und Theater in Leipzig beginnen. Sie haben im Frühjahr die hohen Hürden der Aufnahmeprüfung genommen, im „Wettstreit“ mit über 200 Bewerbern. Die attraktive Musikstadt Leipzig zieht jedes Jahr wieder ähnlich viele Bewerber an und Dank umfangreicher Kapazitäten beherbergt Leipzig mittlerweile die größte Schulmusikabteilung deutscher Hochschulen.

Vor über 20 Jahren wurden die ersten Studiengänge im Lehramt Musik an der HMT eingerichtet. Inzwischen kann hier jedes Lehramt studiert werden: Gymnasium, Oberschule, Grundschule und Sonderpädagogik, jeweils mit einem weiteren der zahlreichen Lehramtsfächer an der Uni Leipzig kombiniert.

Vor einigen Jahren kamen noch sogenannte „Doppelfach“-Studiengänge hinzu, bei denen kein zweites Fach an der Uni, sondern ein künstlerisches Fach vertieft studiert wird. Das können in Leipzig Jazz/Popularmusik, Kirchenmusik oder Klavier sein. Diese letztgenannten Studiengänge werden noch im Bachelor/Master System studiert, für alle anderen wurde 2013 wieder das Staatsexamen eingeführt. Zu dieser Zeit wurde vom Ministerium auch die Verdopplung der Studierendenzahlen aufgrund des Lehrermangels beschlossen. Damit ging die Ausstattung des Instituts für Musikpädagogik mit neuen Personalstellen, zusätzlichen Räumen – ein neues Gründerzeithaus wurde angemietet – und Instrumenten einher. Seitdem verfügt das Institut über sehr gute Ausbildungsbedingungen.

Klang – Szene – Bewegung: Improvisation „Alles mit dem Mund“

Klang – Szene – Bewegung: Improvisation „Fremdgesteuert“

Eine Besonderheit in Leipzig war allerdings schon vorher, dass vergleichsweise viele Lehrkräfte mit ihren Stellen direkt in der Schulmusik angesiedelt sind. Das hat den Vorteil, dass die Lehrkräfte stärker in die Lehramtsausbildung eingebunden sind, die Studienabläufe gut kennen und gezielt berufsbezogen ausbilden können.

Das Lehramtsstudium Musik zählt sicher zu den aufwändigsten und vielseitigsten Studiengängen an der HMT. Die Ausbildung findet in drei Säulen statt:

- Künstlerische Praxis,
- Fachwissenschaft und
- Schulpraktische Studien.

Diese Teilbereiche existieren jedoch nicht unabhängig voneinander, sondern sind durch zahlreiche Studienangebote miteinander verzahnt. Um die Studierenden optimal auf ihr zukünftiges Berufsfeld vorzubereitet, wird u. a. auf starken Praxisbezug, kreative Prozesse und Projektarbeit gesetzt. Das soll im Folgenden beispielhaft gezeigt werden.

Kreative Prozesse

Der Stellenwert der Kreativität im Lehramtsstudium wird bereits in der Aufnahmeprüfung an der HMT hervorgehoben: Statt die Pflichtfächer Gesang und Klavier – sofern nicht als Hauptfach gewählt – getrennt abzuprüfen, wird eine „musikalisch-kreative Präsentation“ erwartet, in der die Bewerber ihre Einzelbeiträge in den künstlerischen Nebenfächern zu einem künstlerischen Konzept verbinden. Die Prüfung ist offen für ein breites Spektrum an künstlerischen Fähigkeiten auf verschiedenen Instrumenten, in Gesang, Sprache, Bewegung und Tanz, darstellendem Spiel usw.

Ein weiterer Schwerpunkt der Aufnahmeprüfung ist die Pädagogische Gruppenprüfung. Sie basiert auf einer Gruppenimprovisationsaufgabe, bei der die Bewerber spontan mit anderen ein kurzes Musikstück nach wenigen Vorgaben entwickeln und diesen Prozess anschließend reflektieren. Hier soll sich zeigen, wer eine entsprechende Offenheit und

Experimentierfreude für das Lehramtsstudium und für den späteren Beruf des Musiklehrers mitbringt. Welche Rolle kreative Prozesse im weiteren Studienverlauf spielen und wie sie mit dem Praxisbezug in Verbindung stehen, wird in folgenden Abschnitten verdeutlicht.

Schulpraktika

Am deutlichsten zeigt sich der Praxisbezug im Lehramtsstudium naturgemäß in den Schulpraktika. Die semesterbegleitenden Praktika werden in sehr kleinen Gruppen von 3 bis 4 Studierenden durchgeführt. Diese werden von gezielt ausgewählten Mentoren an Schulen betreut, die alle in der Nähe der HMT liegen. Damit können die Schulbesuche gut mit dem sonstigen Studienplan abgestimmt werden. In diesen Praktika profitieren die Studierenden von einer gemeinsamen Unterrichtsplanung und von den Möglichkeiten, die sich durch das Teamteaching ergeben. So lässt sich auch im Praktikum oft eine Klasse für kreative Gruppenarbeiten teilen und kann trotzdem gut betreut und unterstützt werden. Sowohl für die Vorbereitung als auch für eine differenzierte Nachbesprechung des Unterrichts nehmen sich die betreuenden Lehrkräfte viel Zeit.

Etwa im vierten Studienjahr liegt dann das fachdidaktische Blockpraktikum, das die Studierenden an einer Schule in Sachsen oder in anderen Bundesländern, z.T. auch im Ausland, absolvieren. Über vier Wochen lernen die Studierenden die Abläufe im schulischen Musikfachbereich kennen, unterrichten in verschiedenen Klassenstufen, hospitieren im Musikunterricht und in außerunterrichtlichen Veranstaltungen wie Chor, Band, Orchester. Meist können sie auch in diesen Ensembles mitwirken, Proben übernehmen oder an Musikfahrten und Konzerten teilnehmen. Hier zeigt sich im Besonderen das Zusammenspiel von künstlerischer und pädagogischer Expertise.

Klassenmusizieren

Über diese Praktika hinaus gibt es für die Studierenden weitere Möglichkeiten, sich in der Praxis auszuprobieren. Besonders hervorzuheben ist das Modul „Klassenmusizieren", das mit der Rückkehr zum Staatsexamen in den Pflichtbereich des Studiums integriert wurde. Neben einem fachdidaktischen Seminar gibt es vor allem praktische Übungen: vokales und instrumentales Gruppenmusizieren im herkömmlichen Musikunterricht, aber auch Übungen in Bläser-, Streicher- und Gitarrenklassen. Die Studierenden schlüpfen hier noch einmal in die Rolle des „instrumentalen Anfängers", in dem sie ein für sie neues Instrument in einer Großgruppe über ein Semester lang erlernen und somit die Perspektive eines Schülers in einer dieser Instrumentalklassen nachempfinden können. Die dazugehörige didaktische Reflexion soll den Studierenden die Spezifik von allgemeinbildendem Musikunterricht anhand des Vergleiches mit Instrumentalunterricht an einer Musikschule verdeutlichen. Da das Institut über vielfältige Kontakte zu Instrumentalklassen verfügt, ist es für die Studierenden auch möglich, das zum Modul gehörende Hospitations- und Unterrichtspraktikum an einer der genannten Instrumentalklassen zu absolvieren. Anderenfalls findet das Praktikum im herkömmlichen Musikunterricht statt, in dem dann vornehmlich musiziert wird.

Interdisziplinäre Projekte

Eine weitere Besonderheit des Studienangebotes sind die „Interdisziplinären Projekte", von denen die Studierende bis zu sieben im Studium absolvieren und die frei wählbar sind. „Interdisziplinäre

Klang – Szene – Bewegung: Improvisation „Staubsauger"

Projekte thematisieren in einer gemeinsamen Veranstaltung Brüche zwischen und Überschneidungen von mindestens zwei Disziplinen des Lehramtsstudiums Musik." Teilweise werden sie von zwei Lehrkräften aus unterschiedlichen Fachbereichen gemeinsam angeboten. Das inhaltliche Spektrum ist außerordentlich weit gefächert und bringt künstlerische Praxis mit Musikwissenschaft oder Musikpädagogik zusammen. Dabei reichen die Veranstaltungen von der Kleingruppenarbeit bis hin zu großen Projekten. Viele dieser Veranstaltungen fördern den produktionsorientierten Umgang mit Musik wie Komponieren und Improvisieren, Arrangieren für Big-Band, kreativen Umgang mit zeitgenössischer Musik oder mobilen Endgeräten, Musikvermittlungsprojekte u. v. m. Dabei spielt der Schulbezug meist eine herausragende Rolle.

Weitere Angebote des kreativen Umgangs mit Musik finden sich in Lehrveranstaltungen zur „Szenischen Interpretation von Musik"„Soundpainting" oder in dem Modul „Klang Szene Bewegung Improvisation". In letzterem werden auf der Grundlage eines polyästhetischen Ansatzes verschiedene künstlerische Konzeptionen des 20./21. Jahrhunderts diskutiert und ausprobiert und die Studierenden entwickeln ein eigenes Klang-Szenen-Projekt, in dem sie ungewohnte Sichtweisen mit dem Ziel einer ästhetischen Grenzüberschreitung erkunden. Drei der hier abgedruckten Fotos geben Einblick in das Modul.

Künstlerische Praxis in Projekten

In der künstlerischen Praxis wurde in den vergangenen Jahren bei der Erstellung neuer Studienordnungen auf breitere Wahlmöglichkeiten gesetzt, insbesondere auch, um der Ausbildung im Bereich der Popularmusik einen größeren Stellenwert einzuräumen. Neben möglichem instrumentalem oder vokalem Hauptfach in der Popularmusik, dem Mitwirken in der Bigband oder dem Jazzchor, wurde auch Ensembleleitung in diesen Bereichen zur

Pflicht, ebenso das Musizieren in Bands und die Anleitung von Bandpraxis.
Die Ergebnisse der künstlerischen Ausbildung werden in den regelmäßig stattfindenden Hauskonzerten präsentiert. Darüber hinaus gibt es aber immer wieder große Institutsprojekte, in denen Opern, Musicals und zeitgenössische Musik aufgeführt werden. Dabei werden in unterschiedlichem Maße die spezifischen Möglichkeiten der Schulmusikstudierenden berücksichtigt. So ist es nicht überraschend, dass beim „Rheingold" in einer Fabrikhalle (s. Foto) neben dem klassischen Orchester auch eine Bigband zu hören war, dass die „Königin der Nacht" bei einer Aufführung der Zauberflöte im Schlosspark von einer E-Gitarre begleitet wurde, dass für eine Musical-Inszenierung für das Schulmusikorchester Arrangements angefertigt und Orchesterüberleitungen komponiert wurden. Und immer wieder werden Schülergruppen in die Produktionen integriert. Dass die Aufführungen z.T. zu „Gesamtkunstwerken" anwachsen, ermöglichen die Kooperationen mit der Universität, der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur, der Oper, dem Gewandhaus und weiteren wichtigen Einrichtungen der Stadt Leipzig.

Forschung

Ein weiterer Schwerpunkt im Lehramtsstudium ist die Teilhabe der Studierenden an der musikpädagogischen Forschungsarbeit. Die Studierenden werden in Hochschultagungen und Veröffentlichungen einbezogen, reisen mit zu internationalen Tagungen und beteiligen sich aktiv an Forschungsprojekten, wodurch sich für einige der Weg zur akademischen Laufbahn öffnet. Zwei Promotionsstellen am Institut fördern den wissenschaftlichen Nachwuchs.

Musikstadt Leipzig

Über den Hochschulbetrieb hinaus profitieren die Studierenden von den zahlreichen kulturellen Einrichtungen und Angeboten der Stadt und ebenso profitiert die Stadt vom aktiven Mitwirken der Schulmusiker in den zahlreichen Chören und Orchestern, in Oper, Gewandhaus, Schauspielhaus, in der breit aufgestellten und attraktiven „freien Szene", in zahlreichen Projekten von experimentell bis Popkultur oder in Musikvermittlungsprojekten.

Aussicht

Dem Bemühen um eine tiefgründige Ausbildung in allen Teildisziplinen des Lehramtsstudiums steht die Frage der Belastbarkeit der Studierenden gegenüber. In Institutssitzungen und Arbeitsgruppen diskutieren die Lehrkräfte und Vertreter des studentischen Fachschaftsrates über eine optimale Ausbildung, über Studienangebote, Prüfungen und über mögliche Studienerleichterungen. Diese Diskussionen werden oft sehr kontrovers geführt, da die Interessen und Ansichten mitunter weit auseinanderliegen, z.B. bei Fragen wie:

- „Wie relevant sind welche Studieninhalte für die Berufspraxis des Lehrers?"
- „Steht die klassische abendländische Musik zu stark im Fokus und wird die Bedeutung der Popularmusik oder der‚Weltmusik' ausreichend berücksichtigt?"
- „Welchen Stellenwert hat welche Prüfung oder Hausarbeit?"

In die Debatten bringen sich auch die Studierenden durch den Fachschaftsrat, durch hochschulweite Evaluationen und in Diskussionsrunden in Seminaren ein.
Noch wenig diskutiert ist eine Ausbildung von Seiten- bzw. Quereinsteigern im Fach Musik, die es in Sachsen aufgrund des Leh-

„Rheingold“ im Westwerk

rermangels inzwischen zahlreich gibt. Sie helfen zwar, eine Lücke zu schließen, scheitern aber häufig an den allgemeinbildenden Schulen aufgrund ihrer fehlenden fachdidaktischen Ausbildung. Sie werden mitunter auch zur Belastung für Musiklehrer an den Schulen, da diese angehalten sind, Seiteneinsteiger „nebenbei“ mit einzuarbeiten.

Diese gängige, kostengünstige Praxis kann aber die fundierte fachdidaktische Ausbildung an einer Musikhochschule nicht ersetzen. Auch die fachliche Ausbildung der Seiteneinsteiger spielt leider eine untergeordnete Rolle: So ist es möglich, dass eine studierte Flötenlehrerin von einer Musikschule an ein Gymnasium wechselt, ohne dass geprüft wird, ob sie ausreichend singen, Klavier spielen, dirigieren usw. kann. Es bedarf also neuer Regelungen, um die Qualität des Faches Musik an den Schulen nicht zu gefährden.

Dass sich das Engagement für ein künstlerisch-wissenschaftlich vielseitiges und praxisnahes Lehramtsstudium an der HMT auszahlt, zeigt sich u. a. an den konstant hohen Bewerberzahlen, den Evaluationen der Studierenden und den vielen positiven Rückmeldungen von Mentoren aus den Praktika und dem Referendariat. Eine gute Ausbildung stärkt letztlich die Qualität und das Ansehen des Musikunterrichts und trotzt den anhaltenden Stundenkürzungen in diesem Fach. Musikunterricht muss ein wichtiger Bestandteil des schulischen Fächerkanons bleiben.

Die Bezeichnung von Personenmehrheiten lediglich in einer Geschlechtsform dient ausschließlich der Lesbarkeit des Textes und umfasst gleichberechtigt Personen aller Geschlechter.

Keine Kürzung des Faches Musik an sächsischen Schulen – Abschluss des Petitionsverfahrens

Heiko Vogel

Als im Frühjahr 2018 in der Presse über Kürzungen in der Stundentafel auch unser Fach betreffend gemutmaßt wurde, starteten wir als Berufsverband eine Onlinepetition. Nach wenigen Wochen fand unsere Petition 15.167 Unterstützende, davon 12.439 in Sachsen. Mit den Unterschriften im Rücken trafen wir uns als BMU-Vorstand mit Minister Piwarz und besprachen hier unser Anliegen. Außerdem unterstützten wir den studentischen Protest „Singen für Bildung" indem wir die Produktion eines Protestsongs finanzierten (um die mediale Aufmerksamkeit zu fördern) und bei einem weiteren Treffen mit dem Minister inhaltlich und personell halfen.

In den Gesprächen verwies der Minister auf die personelle Notwendigkeit der Kürzungen, verwies aber auch darauf, dass es einerseits nicht einseitig zu Lasten der Musik geht, andererseits die Möglichkeiten der Ganztagsangebote genutzt werden können. In den Gesprächen wurden noch weitere Themen besprochen, darunter die Ausbildung von Musiklehrern aber auch die Arbeitsbedingungen an den Schulen.

Kurze Zeit darauf wurden die gekürzten Stundentafeln veröffentlicht. Dies entmutigte uns zunächst etwas, wir fassten aber dann doch den Beschluss, die Petition beim Petitionsausschuss des Landtages noch einzureichen. Am 16.07.2019 erhielten wir dann Nachricht, dass der 6. Sächsische Landtag in seiner 94. Sitzung am 03.07.2019 (Drucksache 6/18113) zu unserer Petition beschlossen hat: „Der Petition kann nicht abgeholfen werden." Es folgt der Bericht zur Petition (siehe unten).

Fazit: Das Glas halb voll, nicht halb leer. Ich bin für diese die Gesundheit fördernde Betrachtungsweise. Es hat schmerzliche Kürzungen gegeben, nicht einseitig zu Lasten der Musik, aber auch die Musik betreffend. Wir wissen nicht, ob wir Ärgeres verhindern konnten oder ohnehin dies so geplant war. Was wir wissen ist, dass die Ganztagsmittel inzwischen erheblich aufgestockt wurden und die neue Ganztagsverordnung in §4 von Schulleitungen ausdrücklich Angebote „vor allem auch in Sport, Musik und Kunst" anregt, also von Fächern, in denen der

Der Landesvorstand des LV Sachsen des BMU beim sächsischen Kultusminister Christian Piwarz

Protest sehr laut war. Was wir ebenfalls erfahren haben, ist, dass vielen Menschen der Musikunterricht an Schulen wichtig ist und dass wir Unterstützung weit über Sachsen hinaus finden.

Bericht zur Petition

Die Petenten fordern, dass keine Kürzungen im Fach Musik an sächsischen Schulen erfolgen und eine Möglichkeit der Mitgestaltung bei kommenden Veränderungen gegeben wird.

Die Petenten stellen dar, dass der Musikunterricht maßgeblich zur Persönlichkeitsentwicklung beiträgt, insbesondere bei der Ausbildung sozialer Kompetenzen und geistig-intellektueller Fähigkeiten. Darüber hinaus leistet die Begegnung mit Musik aus dem eigenen und anderen Kulturkreisen einen wichtigen Beitrag zur Pflege der eigenen Traditionen sowie zur interkulturellen Begegnung und Verständigung. Die Petenten befürchten, dass Versäumnisse in den künstlerischen Schulfächern die Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen beeinträchtigen und deren Ausbildungsfähigkeit mindern. Die zusätzlichen Fördermittel für erweiterte musikalische Ganztagsangebote werden begrüßt, als Ersatz für den Musikunterricht aber kritisch gesehen.

Grundlage für die Überlegungen zur zukünftigen Gestaltung der Lehrpläne und Stundentafeln ist die Festlegung 3.4 des Handlungsprogramms der Sächsischen Staatsregierung „Nachhaltige Sicherung der Bildungsqualität im Freistaat Sachsen“ vom 9. März 2018. Um einerseits neue Lerninhalte wie beispielsweise Digitalisierung, Medienbildung und politische Bildung in den Unterricht aufzunehmen und anderseits aber auch die Belastungen der sächsischen Schülerinnen und Schüler zu senken, wurde vereinbart, die Lehrpläne und Stundentafeln bis zum 1. August 2019 so zu überarbeiten, dass die Unterrichtsbelastung unter Beachtung der Vorgaben der Kultusministerkonferenz um 4 % gesenkt wird und dabei auch alle Fächergruppen in den Blick genommen werden. Konkret betrifft das die Kürzung des Unterrichtsvolumens im Fach Musik um je eine Unterrichtsstunde in der Grundschule in Klassenstufe 3 und am Gymnasium in Klassenstufe 8.

Die musisch-ästhetische Bildung der Kinder und Jugendlichen hat hohe Bedeutung für die soziale Bildung und ist Bestandteil des Bildungs- und Erziehungsauftrages der Schulen. Gemäß §1 Abs. 5 des Sächsischen Schulgesetzes sollen Schüler lernen, die eigene Wahrnehmungs-, Empfindungs- und Ausdrucksfähigkeit zu entfalten, kommunikative Kompetenz und Konfliktfähigkeit zu erwerben und musisch-künstlerische Fähigkeiten zu entwickeln. Das Fach Musik leistet dazu einen wertvollen Beitrag, jedoch ist dieses Bildungsziel nicht nur Aufgabe des Faches Musik, sondern des schulischen Gesamtkonzeptes, in dem die fachübergreifende Auseinandersetzung und außerunterrichtliche Ganztagsangebote weitere wichtige Säulen darstellen.

Vor diesem Hintergrund findet seit Sommer 2018 ein enger Abstimmungsprozess zwischen dem Sächsischen Musikrat und dem Sächsischen Staatsministerium für Kultus statt. Ziel der Zusammenarbeit ist die Sicherstellung eines qualifizierten musikpädagogischen Angebotes für Schülerinnen und Schüler an allgemein bildenden Schulen mit Ganztagsangeboten. Im Ergebnis liegt eine bereits unterzeichnete Rahmenvereinbarung vor.

Der Petition kann aus Sicht des Sächsischen Landtags nicht abgeholfen werden.

Europäischer Schulmusikpreis für Laborschulprojekt „Musik erfinden"

Andreas Warschau (mitreisender Vater)

„Den schulischen Musikunterricht in den Fokus rücken" ist das Motto des Europäischen SchulmusikPreises (ESP), der Musikinstrumenten- und Musikequipmentverband SOMM – Society Of Music Merchants e.V. im Jahr 2010 ins Leben gerufen hat. Am 5. April nahm Musiklehrer Hans Hoch in Frankfurt/Main den Europäischen Schulmusikpreis 2019 für die Laborschule Dresden entgegen. Dieser Preis wird für besondere pädagogische Leistungen und förderungswerte Projekte verliehen, in denen das aktive Musizieren mit Musikinstrumenten im Vordergrund steht.

Die Laborschule erhielt den Preis in der Kategorie „Musizieren in Arbeitsgemeinschaften Klassenstufe 1–4" für das sechstägige Projekt „Musik erfinden". In dem Projekt wurden die Kinder angeregt, selbstständig zu erkunden, wie Musik gemacht und wie sie erfunden werden kann. Dabei folgten die Tage einer festen Struktur, u. a. mit Bewegen zur Musik, Wecken der Stimme, Entdecken von Geräuschen und Musik, Arbeiten in Gruppen und gegenseitiges Präsentieren. Dabei wurde bewusst auf Wertung verzichtet, um den Kreativitätsfluss der Kinder zu bestärken.

Die Jury wählte das Projekt, weil es durch einen guten musikpädagogischen Ansatz überzeugt. „Sich selbst bewusst zurück-

Projekt „Musik erfinden" in der Laborschule Dresden (beide Bilder)

nehmend hat es Hans Hoch verstanden, alle Kinder in den Lern- und Arbeitsprozess miteinzubeziehen und sie zur Selbstständigkeit und Reflexion zu motivieren. Besonders bemerkenswert ist dabei die Kreativität der Schüler durch ein geführtes ‚Laufenlassen' ohne Zielvorgabe."

Die Preisübergabe in Frankfurt war eine gute Gelegenheit, die Projekte der anderen prämiierten Schulen kennenzulernen, in Erfahrungsaustausch zu treten und Inspirationen für neue musikalische Projekte zu bekommen.

Die Videodokumentation ist von SOMMberlin auf YouTube eingestellt unter dem Stichwort „Laborschule Dresden".

Bei der Preisverleihung: Hans Hoch, Jurymitglied Georg Biegholdt, Schüler

Ausschreibung Europäischer SchulmusikPreis 2020

Musiklehrer! Ihr verdient einen Preis!

Der Europäische SchulmusikPreis (ESP), mit 21.000 € höchstdotierter Preis für instrumentalen Schulmusikunterricht, würdigt herausragende Leistungen von Lehrenden im Bereich Musikpädagogik und Musikvermittlung an allgemeinbildenden Schulen. 2020 wird er bereits zum 10. Mal vergeben. Die feierliche Preisverleihung findet im Rahmen der Musikmesse im April 2020 in Frankfurt am Main statt.
Interessierte Lehrer haben nun bis Ende Februar 2020 Zeit, ihre innovativen Ideen und Projekte für den instrumentalen Musikunterricht im neuen Schuljahr in einer fünfminütigen Videodokumentation festzuhalten – denn zwischen dem 2. Januar und dem 28. Februar 2020 kann das Kernstück der Bewerbung eingereicht werden.
„Es gibt einen signifikanten Zusammenhang zwischen dem Spielen eines Instruments und besseren schulischen Leistungen. Doch seit Jahren findet immer weniger Musikunterricht statt. Das passt unserer Auffassung nach nicht zusammen. Mit dem Preis wollen wir zum einen den schulischen Musikunterricht fördern und zum anderen auf diesen alarmierenden Missstand aufmerksam machen", so Daniel Knöll, Initiator des ESP und Geschäftsführer der SOMM, dem Branchenverband der Musikinstrumenten- und Musikequipmentbranche. Ein neues, klareres Bewusstsein für die Bedeutung und den Stellenwert musikalischer Bildung sei dringend vonnöten. „Mit allem Nachdruck fordern wir die Politik auf hier endlich zu handeln! Dann klappt es auch wieder mit der allgemeinen Bildung", ist sich Knöll sicher.
Der Europäische SchulmusikPreis wird in sechs Kategorien verliehen: Musikalische Arbeit im Klassenunterricht (Klasse 1–4, 5–12 und Förderschule) und Musikalische Arbeit in Arbeitsgemeinschaften (Klasse 1–4, 5–12 und Förderschule); die Vergabe von Sonderpreisen ist möglich.

Das Reglement und die Teilnahmebedingungen sind online einsehbar.

Eine Fachjury beurteilt die eingereichten Bewerbungen und ermittelt die Preisträger. Ausschlaggebend für die Preisvergabe ist, dass durch die musikpädagogische Arbeit des Lehrers / der Lehrerin die Motivation, die Eigentätigkeit, die Eigenverantwortung und die Teamfähigkeit der Schüler/innen gestärkt werden. Beurteilt werden ebenfalls die Einbeziehung der Schüler/innen in den Arbeitsprozess, die Darstellung von Lernprozessen und ob die gezeigten Ideen, Konzepte und Methoden auf andere Klassen oder Arbeitsgemeinschaften übertragbar sind.
Die Videodokumentationen der Preisträger werden auf der Website des Europäischen SchulmusikPreises veröffentlicht und dienen als Ideenpool und Inspirationsquelle für andere Pädagog/innen.

Weitere Informationen zum aktuellen Wettbewerb und die Bewerbungsmodalitäten finden Sie im Internet unter:
www.europaeischer-schulmusik-preis.eu

Musisches Klima beeindruckt
Deutscher Schulpreis geht erstmals nach Sachsen

Heiko Vogel

„An der Kurfürst-Moritz-Schule gewinnt man nicht erst beim Besuch der Band- und Tanzprofilklassen den Eindruck, man befinde sich an einer Akademie für Musik, Tanz und Theater.“, so heißt es in der Laudatio zum Deutschen Schulpreis. Mit dem Deutschen Schulpreis zeichnen die Robert Bosch Stiftung und die Heidehof Stiftung jährlich sehr gute Schulen und ihre innovativen Schulkonzepte aus. Es ist die bedeutendste Auszeichnung für Schulen in Deutschland. Der Preis wird seit 2006 vergeben, erstmals ist eine sächsische Schule Preisträger.

„Ein musisch-ästhetisch pulsierend-freudvolles Schulleben prägt diese Schule bis in den letzten Winkel“, so beschreibt Prof. Dr. Thomas Häcker, Mitglied der Jury des Deutschen Schulpreises und Leiter des Besuchsteams, das, was die Schule prägt. Wenn man sich für den Deutschen Schulpreis bewirbt, muss man in folgenden Qualitätsbereichen Spitzenleistungen vorweisen können: Leistung, Umgang mit Vielfalt, Unterrichtsqualität, Verantwortung, Schulklima, Schulleben und außerschulische Partner, Schule als lernende Institution. Kann man all diese Bereiche fundiert in einer Bewerbung belegen, steht einer Bewerbung und einem eventuellen Jurybesuch nichts entgegen.

Für uns war der Jurybesuch, deren Rückmeldungen und vor allem natürlich die Preisverleihung in Berlin eine großartige Erfahrung und eine tief empfundene Anerkennung unserer Arbeit. Gleichzeitig empfinden wir aber auch eine enorme Aufgabe für die Zukunft, diesem Anspruch weiterhin gerecht zu werden. Den Deutschen Schulpreis für eine musische Schule empfinden wir aber auch ganz allgemein als Zeichen, wie wichtig ein musisches Klima für erfolgreiches Lernen an einer Schule sein kann. Somit ist der Preis auch allgemein Rückenwind für schulischen Musikunterricht.

Die DDR-Schule muss wieder her

Wenn man die Leipziger Buchmesse besucht oder wie in meinem Fall sogar den Stand des Bundesverbandes Musikunterricht betreut, kommt es mitunter zu interessanten, gar skurrilen Begegnungen, aufgeregten oder nachdenklichen Dialogen mit Kollegen und Gästen.

Turbulent wurde es dieses Jahr, als mehrere Bekannte und Freunde sich wiedertrafen und ein lebhafter Streit über das derzeitige Schulwesen in Sachsen am BMU-Stand entbrannte. „Die Kinder von heute können nicht mehr lesen und schreiben! Der Übergang von der Grundschule zum Gymnasium ist viel zu früh! Die heutige Schule taugt insgesamt nichts!“ waren die Schlagworte der durchweg kritischen Betrachter.
Die Gegenargumente des Lehrers am BMU-Stand mit seiner 38-jährigen Berufszeit in altem und neuem Schulsystem wurden schlichtweg ignoriert: „Als Musik- und Deutschlehrer kann ich nicht feststellen, dass Kinder heute dümmer sind oder gemacht werden als früher, gerade in der fünften und sechsten Klasse werden heutzutage die besten Grundlagen für das Abitur gelegt, die Schulergebnisse in Sachsen sind seit Jahren ausgezeichnet, hoffen wir, dass es irgendwann wieder mal genug neue Lehrer gibt, die das fortsetzen …“. Auch das von anderen gestandenen DDR-Pädagogen häufig gehörte Argument, in den Naturwissenschaften sei die alte Schule gut gewesen, in den Fremdsprachen wegen des nicht stattgehabten kommunikativen Prinzips eher erbärmlich, hatte keine Chance.

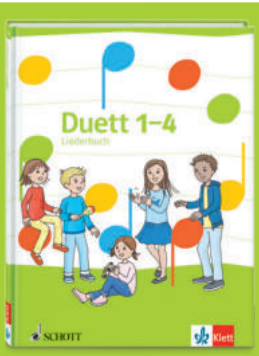
Von der durchgehenden, fast religiös anmutenden ideologischen Erziehung vom Kindergarten bis zur Abendschule der DDR wollte keiner mehr hören. Dass das Lehrpersonal von damals das Ende der Ausbildung von Mittelmaß dringend herbeigesehnt hatte, war da schon eher interessant für das halbe Dutzend Diskutanten. Am schlagkräftigsten wirkte aber noch die Gegenfrage des Schreibers, welche heutigen Kinder und Enkel der hier Anwesenden denn tatsächlich des Lesens und Schreibens nicht mehr mächtig seien – natürlich waren es alle …
Übrigens, zur Ehrenrettung sei angemerkt, unter den streitbaren Zeitgenossen befand sich kein einziger Lehrer. Aber, alle diese sind potenzielle Wähler: bei den nächsten Kommunal-, Landtags-, Bundestags-, und Europawahlen. „Nein,“ tönte es von den vor allem gleichaltrigen Mittfünfzigern zurück, „wir haben ja schließlich auch was in der Schule gelernt und überhaupt war ja die DDR-Zehnklassen-POS und ihr gymnasiales Anhängsel EOS das beste Bildungssystem …“
Die Tatsache, dass die Bundesrepublik Deutschland zwischen 1949 und 1989 insgesamt 32 Nobelpreisträger, die DDR keinen einzigen hervorgebracht habe, wurde unbarmherzig abgebügelt. Nobelpreise seien meist wohl politisch motiviert vergeben worden und die sozialistische DDR daher nie in Betracht gekommen … es lebe also die gute alte Zeit!

Hurra, hurra, hurra, jubelt auch
Ihr *Ludwig Fun*

Duett – Wir machen Musik!

Die Duett-Neubearbeitung

- komplett überarbeitetes, umfangreiches Liederbuch
- Musikbücher mit Lehrgangscharakter
- CDs und DVD zum Liederbuch und zu den Musikbüchern
- vierfarbiger Lehrerband
- Materialband mit CD-ROM



Liederbuch 1-4
ISBN 978-3-12-172977-7

Musikbuch 1/2
ISBN 978-3-12-172978-4

Musikbuch 3/4
ISBN 978-3-12-172979-1

Bestellung und Beratung bei Klett:
Ernst Klett Verlag GmbH, Postfach 10 26 45, 70022 Stuttgart
Telefon 07 11 · 66 72 13 33, Telefax 07 11 · 98 80 90 00 99
www.klett.de

Klett

Die beste Komposition für Ihren Unterricht

Musik um uns

Sekundarstufe II

Die umfangreiche Neubearbeitung von **Musik um uns** bietet Ihnen:

- aktuelle Themen wie z. B. Musik im Islam
- kommentierte Mitlaufpartituren
- interaktive Tutorials

Jetzt BiBox testen!
www.westermann.de/muu-s2-bibox

Die **BiBox** enthält zahlreiche Hörbeispiele, Filme, Arbeits- und Materialblätter sowie didaktische Hilfestellungen.

BiBox
Die Bildungsbox für Lehrer und Schüler

westermann GRUPPE